DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V. (DKSB)

JAHRESBERICHT

DKSB OV. Rödermark e.V.

und der gemeinsamen Familienberatung mit dem DKSB OV. Rodgau e.V.

2021

Bericht

Vorwort

Im Jahr 2021 waren die turnusmäßigen Wahlen des Vorstands.

Christine Rudolf ist nicht mehr als Vorstandvorsitzende angetreten. Somit musste ein neuer Vorstand gefunden werden. Nach einer anfangs erfolglosen Suche hat sich Robert Flisar erneut bereit erklärt, den Vorstand für eine Legislatur zu leiten. Des Weiteren wurden Elke Hochberger als zweite Vorsitzende, Jochen Schniewind als Schatzmeister, Erik Harth als Beisitzer und Kerstin Kornmann als Beisitzerin neu gewählt. Yvonne Simon als Schriftführerin und Pia Weinert als Beisitzerin wurden in ihren Positionen wiedergewählt.

Ausgeschieden aus dem Vorstand sind Christine Rudolf als erste Vorsitzende, Claudio Naumann als zweiter Vorsitzender und Ursula Müller als Beisitzerin.

Herzlichen Dank für eure Mitarbeit und Danke, dass Ihr dem Verein weiterhin unterstützen wollt.

Corona war auch 2021 leider das beherrschende Thema.

Vorstandssitzungen, Koop Sitzungen, Meetings mit dem Kreis Offenbach und den Städten Rödermark und Rodgau wurden alle online gehalten, es war nicht immer einfach, aber es hat funktioniert.

Die Beratung in unserer Familienberatungsstelle wurde weiterhin telefonisch angeboten, in manchen Zeiten des Jahres, war nach den Vorgaben des Landes Hessen mit einem Hygiene-konzept auch eine „Face to Face“ Beratung möglich. Die Nachfrage nach der angebotenen Beratung war, wie die Jahre zuvor, ganzjährig unverändert hoch.

Unsere Tageselternvermittlung ist zuständig für Betreuung der Kindertagespflegepersonen in Rödermark sowie für die Eltern, die eine Tagespflegeperson suchen. Dieses Angebot konnte ganzjährig trotz Corona aufrechterhalten werden.

Ebenfalls gemeinsam mit dem Ortsverband Rodgau betreuen wir das „Inselprojekt“ in der Garten-stadt-Schule in Rodgau. Auch im Schuljahr 2021/22 wurde das Projekt mit der Unterstützung des Kreises Offenbach fortgeführt.

Auch das Projekt „Finger weg“, welches von sexualisierter Gewalt betroffenen Kindern und Jugendlichen und Betreuungspersonen einen schnellen, einfachen und vertraulichen Zugang zu einer Beratung ermöglichen soll, wurde im 3. Jahr weitergeführt.

Wie immer einen herzlichen Dank an dieser Stelle an die Stadt Rödermark, den Kreis Offenbach und das Land Hessen, die unsere Arbeit finanziell unterstützen.
Ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich!

Vielen Dank an alle Mitarbeiter für Eure gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank an alle Vereinsmitglieder, Kindertagespflegepersonen und Vorstandsmitglieder, die sich das ganze Jahr um die Belange des Vereins gekümmert haben und Ihre Freizeit für eine gute Sache zur Verfügung gestellt haben.

Robert Flisar
1. Vorsitzender des Ortsverbandes Rödermark

Inhaltsverzeichnis

1. Der Ortsverband 5
1.1. Der Vorstand 6
1.2. Webseite 7
1.3. Geschäftsführung 8
2. Vermittlungsstelle 8
2.1. Vermittlung und Betreuung 9
2.2. Zusammenarbeit mit der Stadt Rödermark 9
2.3. Die Vertretungsregelung für erkrankte Tagespflegepersonen 10
2.4. Pädagogische Fachberatung 10
2.5. Vermittlungsstellen des Kreises Offenbach 11
2.6. Fort- und Weiterbildungen 11
2.7. Angebote für die Tagespflegepersonen 12
2.8. Projekt Wunschgroßeltern 13
3. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit 14
3.1. Plakataktion Kinderrechte 14
3.2. Late Night Shopping 14
3.3. „Sauberhafter Kindertag“ 15
3.4. Tag der Kinderrechte 15
4. Die Beratungsstelle 16
4.1. Beraterinnen 17
4.2. Beratungsarbeit im Jahr 2021 - Allgemeine Entwicklung und Tendenzen 18
4.3. Beratungsangebot 19
4.4. Sprechstunden in den Kindertagesstätten 19
4.5. Sprechstunden in Schulen 20
4.6. Themen aus der Beratungsarbeit 21
4.7. Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte 22
4.8. Fachvorträge der Mitarbeiterinnen 25
4.9. Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung 25
4.10. Statistik 26
4.11. Presse 31
5. „Finger weg!“- Projekt 32
6. Inselprojekt – Gartenstadtschule, Rodgau 33

7. Finanzen 34

8. Dank an die Kooperationspartner 35

1. Der Ortsverband

Unser Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes Rödermark ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Der Kinderschutzbund ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden. Der Ortsverband Rödermark besteht seit 1987.
Gemeinsam mit dem freundschaftlich verbundenen Ortsverband Rodgau betreut er Ratsuchende im Osten des Landkreises Offenbach durch eine gemeinsame Beratungsstelle.

Der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Rödermark ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und Mitglied beim Hessischen Kinder-Tagespflege Büro.

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft.

Damit sie ihre körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Anlagen optimal entwickeln können, setzen wir uns im Kinderschutzbund für eine kindgerechte Umwelt ein.

Wir wollen Erwachsene für die Bedürfnisse und Verhaltensweisen von Kindern sensibilisieren.

Unser Ziel ist es, Kinder als eigenständige Personen ernst zu nehmen.
Wir unterstützen Erwachsene, die nach Wegen suchen, Kinder gewaltfrei aufwachsen zu lassen.

Wir beraten bei Erziehungsproblemen und Konflikten.
Wir helfen misshandelten oder vernachlässigten Kindern und ihren Familien durch Beratung und Entlastung in unserer Familienberatung:

Der Ortsverband betreibt eine Familienberatungsstelle und eine Tageselternvermittlung.

1.1. Der Vorstand

Auch wenn die Rahmenbedingungen für eine Mitgliederversammlung in diesem Jahr außerordentlich waren, hat der DKSB OV Rödermark e.V. das jährliche Treffen veranstaltet. Dieses fand in der Halle Urberach statt, natürlich unter Einhaltung der geltenden Schutzmaßnahmen. Zu der Versammlung wurden alle Mitglieder eingeladen, um den aktuellen Stand des Vereines und dessen Projekte gemeinsam zu besprechen. Es wurde auch der Jahresbericht des Vorjahres vorgestellt und erläutert. Es folgen einige Fakten:

- Sehr positive Zusammenarbeit mit der Stadt Rödermark
- Ca. 30 Kinder werden durch Tagespflegepersonal betreut
- Ca. 220 Familienberatungstermine
- Fort- und Weiterbildung sowie Fachvorträge
- Ein neuer Vorstand wird gewählt

Der neue Vorstand besteht aus:

v. l.: Beisitzer Erik Harth, 1. Vorsitzender Robert Flisar, Schatzmeister Jochen Schniewind, Beisitzerin Kerstin Kornmann, Schriftführerin Yvonne Simon, Beisitzerin Pia Weinert, 2. Vorsitzende Elke Hochberger

Kontakt

Deutscher Kinderschutzband Ortsverband Rödermark e.V.
Am Schellbusch 1 (Halle Urberach)
63322 Rödermark

Telefon: 06074 / 6 89 66
Telefax: 06074 / 62 95 90

info@dksb-roedermark.de
www.dksb-roedermark.de

Familienberatung Sprechstunden:
Dienstag 16:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 9:00 – 11:00 Uhr

und nach Vereinbarung
Dienstag 14:00 – 15:00 Uhr Offene Sprechstunde

Tageselternvermittlung Sprechstunde:
Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr, außer donnerstags

Informationen & Sekretariat:
Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

1.2. Webseite

Interessierte Personen können sich außerdem auf unserer Webseite über die folgenden Themenbereiche informieren:

- Den Verein als Ortsverband Rödermark
- Die Mitarbeiter der Familienberatung, des Tageselternprojektes und deren Aufgaben
- Aktuelles über die Kindertagespflege
- Wie finde ich eine Kindertagespflegeperson
- Kosten /Satzung
- Wie werde ich Tagespflegeperson (Voraussetzung, Ausbildung, Verdienstmöglichkeiten)
- Angebote der Tageselternvermittlung
- Informationen zu unserer Familienberatung
- Veranstaltungen des Vereins

Der Link zur Webseite: www.dksb-roedermark.de

1.3. Geschäftsführung

Susan von Reth, Sozialarbeiterin

- Wahrnehmung der operativen und strategischen Geschäftsführung
- Management z.B. für Kooperationen und Förderprojekte
- Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung der Arbeitsabläufe und Qualitätssicherung
- Vertretung nach außen und in Netzwerken

2. Vermittlungsstelle

Beate Rauch, Erziehungswissenschaftlerin

- Beratung und Begleitung vor und während der Ausbildung zur Tagespflegeperson
- Beratung der Tagespflegepersonen bei allen pädagogischen oder organisatorischen Fragen rund um die Kindertagespflege
- Organisation von Weiterbildungsangeboten
- Beratung von Eltern und Vermittlung von Kindern an die Tagespflegepersonen
- Öffentlichkeitsarbeit

2.1. Vermittlung und Betreuung

Von 9 Tagespflegepersonen wurden 2021 durchschnittlich 30 Kinder betreut.

Das entspricht einer Betreuungsleistung von ca. 3 Betreuungsgruppen in Kindertagesstätten, ohne Zusatzaufwendungen, die für Tagesstätten erforderlich sind. Damit steht der Stadt eine planbare und sehr flexible Anzahl an Betreuungsplätzen zur Verfügung.

Im Jahr 2021 gab es 30 Betreuungsanfragen, davon konnten 5 Kinder an eine Tagepflegeperson vermittelt werden. Die Gesamtanzahl der betreuten Kinder und die Anzahl der Tagespflegepersonen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Die Anzahl der angefragten Plätze überstieg die Zahl der freiwerdenden Plätze um mehr als das 4-fache. Wir könnten sehr viel mehr Kinder betreuen, wenn wir mehr Tagespflegepersonen hätten und alle Tagespflegepersonen eine Pflegeerlaubnis für 5 Kinder hätten.

Es gestaltet sich als sehr schwierig, neue Tagespflegepersonen zu finden. Das hat verschiedene Gründe. Zum einen dauert es oft länger als 1 Jahr, bis eine interessierte Person die Ausbildung abgeschlossen hat und eine gültige Pflegeerlaubnis besitzt. Die Anforderungen an die Räumlichkeiten sind inzwischen sehr hoch, es muss z. B. ein eigenes Schlafzimmer für die Tageskinder zur Verfügung stehen, wenn die Tagespflegeperson 4 oder 5 Kinder betreuen möchte, und auch eine bestimmte Raumgröße muss gegeben sein. Diesen Anforderungen können viele Personen in der eigenen Wohnung nicht gerecht werden, so dass theoretisch Räume für die Tagespflege angemietet werden müssten. In einigen Kommunen des Kreises Offenbach werden daher den Tagespflegepersonen für die Kinderbetreuung Wohnungen für eine sehr kleine Miete zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Grund ist, dass die Bezahlung der Tagesmütter und Väter seit 2014 nicht erhöht wurde. Um die Kindertagespflege auch finanziell attraktiver zu gestalten, haben sich inzwischen 8 Kommunen des Kreises Offenbach dazu entschlossen, den Tagespflegepersonen eine Zuzahlung pro Kind und Stunde zu zahlen. Einige Kommunen zahlen 1 € pro Kind und Stunde (Langen, Egelsbach, Dreieich, Obertshausen und Mühlheim), Mainhausen zahlt 1,50 € und in Neu-Isenburg und Heusenstamm werden 2 € gezahlt. Mit der Stadt Rödermark sind wir in Gesprächen.

2.2. Zusammenarbeit mit der Stadt Rödermark

Im Jahr 2021 fanden Vernetzungstreffen aller U3-Träger der Stadt Rödermark statt. Aufgrund der Coronapandemie fanden die Treffen online statt. Auf der Tagesordnung standen unter anderem der Kita-Bedarfsplan und der Austausch der pädagogischen Fachkräfte über pädagogische Fragen bis hin zur Vertretungsplanung der einzelnen Einrichtungen, damit die zu betreuenden Kinder möglichst lückenlos betreut werden können.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Rödermark gestaltete sich auch im Jahr 2021 sehr positiv. Es fanden mehrere Treffen mit der Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Senioren statt, auch diese zum Teil online bzw. telefonisch. Themen dieser Treffen waren u.a. die Förderung der Kindertagespflege durch die Stadt Rödermark. Neben dem Musikangebot und dem Kinderturnen, an dem die Tageseltern wöchentlich mit ihren Tageskindern teilnehmen können, und die von einer qualifizierten Fachkraft geleitet werden, unterstützt die Stadt die Tageseltern mit Spielzeuggutscheinen und Windelsäcken. Sowohl das Musikangebot als auch die Bewegungsstunde fanden in 2020 aufgrund von Corona nur zum Teil statt.

Wir übermitteln der Stadt monatlich die Belegungszahlen der Tagespflegepersonen und berichten der Stadt, wenn neue Tagespflegepersonen ihre Arbeit aufnehmen.

2.3. Die Vertretungsregelung für erkrankte Tagespflegepersonen

Leider fällt auch die beste Tagespflegeperson einmal aus und kann die Kinder wegen Krankheit nicht betreuen. Unser Vertretungsmodell ist die Lösung! Wir sorgen für eine verlässliche Vertretungsregelung in unserer Vertretungswohnung in Ober-Roden.

Die Vertretungswohnung besteht aus zwei separaten großen Betreuungszimmern, zwei Badezimmern und zwei Schlafzimmern, in denen insgesamt jeweils max. 5 Kinder gleichzeitig betreut werden können. Der Eingangsbereich und die Küche werden von beiden Vertretungstagespflegepersonen genutzt. Für unser Vertretungsmodell konnten wir zwei Tagespflegepersonen gewinnen. Eine Tagespflegeperson betreut zwei eigene Tageskinder und hält drei Plätze für die Vertretung frei. Dafür bekommt sie von der Stadt Rödermark eine Freihaltepauschale Die zweite Vertretungstagespflegeperson hat 3 freie Plätze für die Vertretung zur Verfügung. Im Vertretungsfall rechnen die Tagespflegepersonen die vertretenen Stunden mit dem Kreis ab.

Betreuungsraum 1

Betreuungsraum 2

Die beiden Vertretungstagesmütter bieten Kennenlernangebote an, sowohl für die anderen Tagespflegepersonen mit den Tageskindern als auch für die Eltern. Leider konnten wir diese Kennenlernangebote aufgrund der Coronaverordnungen nicht in dem Maße anbieten, wie wir gerne wollten. Trotzdem konnten im Jahr 2021 Vertretungen für erkrankte Tagespflegepersonen stattfinden.

2.4. Pädagogische Fachberatung

2021 fanden coronabedingt keine Netzwerktreffen mit den Mitarbeitern der Fachberatung statt. Der neue Leiter der Fachberatung, Herr Seibold, stellte sich im Dezember persönlich bei einem

Gespräch mit dem Vorstand vor. In diesem Gespräch wurde unter anderem über die zukünftige Zusammenarbeit und die neue geplante Satzung gesprochen.

Für 2022 ist eine neue Satzung geplant. Die momentane Satzung ist seit Januar 2019 in Kraft. Es gab ein paar positive Entwicklungen, so werden seit 2019 die Krankheitstage der Kinder nicht mehr mit dem Urlaub der Tagespflegeperson verrechnet. Eine echte Gleichstellung mit den Krippen konnte trotz aller Anstrengungen leider immer noch nicht erreicht werden. So müssen Eltern immer noch einen Arbeitszeitnachweis vorlegen, wenn sie mehr als 30 Wochenstunden Betreuung benötigen, während die Eltern in den Krippen Betreuungsmodelle wählen können und die Betreuungszeiten einfach buchen. Auch bekommen die Tagespflegepersonen Geld abgezogen, wenn die Kinder mehr als 30 Tage im Jahr fehlen, egal aus welchem Grund.

2.5. Vermittlungsstellen des Kreises Offenbach

Die Zusammenarbeit mit den Vermittlungsstellen des Kreises Offenbach erwies sich auch im Jahr 2021 als sehr positiv und konstruktiv. Die Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und sind sehr informativ und hilfreich für die tägliche praxisorientierte Arbeit. Es fanden Vernetzungstreffen online statt, bei denen viele aktuelle Themen besprochen wurden.

Vorrangig ging es auch 2021 um das Thema Corona. Viele Fragen und Unsicherheiten und immer wieder neue Anweisungen beschäftigten uns fast das ganze Jahr 2021.Wie gehen die Tagespflegepersonen mit der Krise um? Wann muss eine Pflegestelle geschlossen werden? Werden die Gelder weitergezahlt, wenn ein Kind oder eine Tagespflegeperson Corona hat? Werden diese coronabedingten Ausfälle als Krankheitstage abgezogen? Müssen die Eltern während der Zwangsschließungen weiter die Beiträge zahlen? Wo können sich die Tagespflegepersonen testen lassen und was kostet es? Es gab immer wieder, teils täglich, neue Anweisungen und Verordnungen seitens des Kreises, des Landes oder des Bundes, wie mit der Coronalage umgegangen werden muss.

2.6. Fort- und Weiterbildungen

Eine Tagespflegeperson ist verpflichtet, jährliche Weiterbildungen im Umfang von 20 Unterrichtseinheiten zu absolvieren. Nach der neuen Satzung bekommt eine Tagespflegeperson eine zusätzliche Qualitätspauschale von 0,15 € pro Kind/Stunde, wenn sie an einer mindestens 3-tägigen Fortbildung nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan teilnimmt. Diese Fortbildung muss spätestens alle 5 Jahre aufgefrischt bzw. wiederholt werden.

Da 2021 viele geplante Fortbildungen aufgrund von Corona ausfielen, hatten einige Tagespflegepersonen Schwierigkeiten, auf die vorgeschriebenen 20 Unterrichtseinheiten Weiterbildung pro Jahr zu kommen.

Der DKSB Rödermark buchte deshalb eine Fortbildung über 16 Unterrichtseinheiten bei der Supervisorin Karin Kuck. Der erste Teil der Fortbildung fand in 2020 statt, Thema der Fortbildung Teil eins war „Hygiene in der Kindertagespflege“, dazu gehörte auch das Erstellen eines Hygienekonzeptes. Der zweite Teil mit dem Thema „kranke Kinder in der Kindertagespflege fand im Frühjahr 2021 statt.

Das hessische Kindertagespflegebüro und auch die VHS haben auf den Lockdown reagiert und viele Onlinefortbildungen angeboten.

Im Herbst haben wir für die Tagespflegepersonen eine Fortbildung zum Thema § 8 a (Kindeswohlgefährdung) angeboten, diese Fortbildung wurde von Martina Hubert geleitet und von fast allen Tagespflegepersonen besucht.

Die Teamsitzungen der Vermittlungsstelle und der Tagespflegepersonen fanden ebenfalls online statt. Dazu erstellte Susan von Reth einen Chat und Videotelefonie, das funktionierte nach kleinen Anfangsschwierigkeiten sehr gut.

2.6.1. Erste Hilfe am Kind

Die Teilnahme an der Weiterbildung „Erste Hilfe am Kind“ ist Voraussetzung für den Antrag einer Pflegeerlaubnis und muss alle zwei Jahre in einem Training aufgefrischt werden. Wir arbeiten hierzu mit den Johannitern zusammen und vermitteln die Tagespflegepersonen in die entsprechenden Kurse. Die Tagespflegepersonen können aber auch eine andere Organisation wählen, die Kosten werden anteilig von der Unfallkasse Hessen und vom Deutschen Kinderschutzbund Rödermark übernommen. Da aufgrund des Lockdowns einige erste-Hilfe-Kurse ausfielen, haben die Tagespflegepersonen bis März 2021 Zeit, die Kurse nachzuholen.

2.6.2. Supervision

Ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung der Kindertagespflege ist die fortlaufende Supervision. Der Kinderschutzbund bietet den Tagespflegepersonen die Möglichkeit, an einer Supervisionsgruppe teilzunehmen, die 8-mal pro Jahr zusammen kommt. Angeleitet wird die Gruppe von einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Die Supervision wird als Weiterbildung anerkannt (max. 8 Unterrichtseinheiten).

Ab Januar 2021 hat Maria Böhm-Riemenschneider die Supervision für die Rödermärker Tagespflegepersonen übernommen. Frau Böhm-Riemenschneider ist Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und war bereits von 2009 – 2015 als Supervisorin für den Deutschen Kinderschutzbund Rödermark tätig.

2.7. Angebote für die Tagespflegepersonen

In Kooperation mit der Stadt Rödermark werden für die Rödermärker Tagespflegepersonen und den Tageskindern wöchentliche Aktivitäten angeboten. Montags findet ein Spielkreis in den Räumen des DKSB Rödermark statt, unter Leitung von Erziehungswissenschaftlerin Beate Rauch. Die Tagespflegepersonen haben die Möglichkeit, mit den Tageskindern die musikalische Frühförderung zu besuchen, Kursleiterin ist Musikpädagogin Annett Jacob. Aufgrund von Corona haben wir die Gruppen aufgeteilt, so dass mittwochs und donnerstags vormittags die Musikstunde in kleinen Gruppen stattfinden kann. Die Bewegungsstunde freitags bei Tanja Rypka konnte leider in 2021 aufgrund von Corona nicht stattfinden.

Alle Veranstaltungen fanden unter Berücksichtigung der Coronaverordnung und unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen statt.

2.8. Projekt Wunschgroßeltern

Das Wunschgroßelternprojekt ist eine Gemeinschaftsaktion vom Deutschen Kinderschutzbund Rödermark und dem Ehrenamtsbüro der Stadt Rödermark. Da sind auf der einen Seite fitte Senioren, die gerne Zeit mit Kindern verbringen. Auf der anderen Seite gibt es Eltern, die sich freuen, wenn ein älterer Mensch die Rolle von Oma oder Opa übernimmt. Die Wunschgroßeltern treffen sich regelmäßig unter professioneller Anleitung zu Gesprächsnachmittagen. Sie erhalten kostenfrei diverse Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und sind während ihres Engagements über die Unfallkasse Hessen abgesichert.

Wir konnten Frau Schmidt-Rau als ehrenamtliche Mitarbeiterin für die Betreuung unserer Wunschgroßeltern gewinnen.

Im Herbst 2021 fand eine gemeinsame Fortbildung mit anderen ehrenamtlich tätigen Personen zum Thema Rechte beim Umgang mit Kindern statt, die bei allen Beteiligten sehr große Zustimmung fand.

Ehrenamtler lernen noch einmal dazu

OP, 13.10.21

ödermark – Zwölf ehrenamtiche Helferinnen und Helfer us dem städtischen Ehrenmtsbüro haben an der Fortildung „Rechte im Umgang it Kindern" teilgenommen. ie Aktiven engagieren sich unterschiedlichen städtihen Projekten, beispielseise als Wunsch-Großelrn, in der Leseförderung, i der Hausaufgaben-Unterltzung oder sie reparieren meinsam mit Kita-Kindern puttes Spielzeug. Die Schung klärte unter anderem chtige Fragen zur Auhtspflicht bei Kindern, zur fahrenabwehr und der rschwiegenheitspflicht.

Uns ist es sehr wichtig, Ehamtlichen eine solide Grundlage für ihre unterschiedlichen Bereiche sowie interessante Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten", erläutert Ute Schmidt, die Leiterin des Ehrenamtsbüros. „Gemeinsame Aktivitäten machen Spaß, sie verbinden die Aktiven und erhöhen die Qualität im Engagement", ist die Chefin des Büros sicher.

Durch einen „interessanten Perspektivwechsel" hab Referentin Renate Schult Spechtel die Teilnehmende für die kindliche Wahrnehmung sensibilisiert. Mithilf eines Frage- und Gesprächkarussells wurden Erinnrungen aus der eigenen Kinheit hervorgeholt und i Zweiergespräch angespr chen. „Diese Vorgehenswei war sehr effektiv und hi reich, um sich als Erwachs ner wieder in die Rolle d uns anvertrauten Kinder u Jugendlichen hineinzuvers zen", fasst Schmidt zusa men.

Referentin Renate Schulte-Spechtel (Vierte von rechts) mit ihren Fortbildungskunden. FOTO: p

3. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

3.1. Plakataktion Kinderrechte

In Zusammenarbeit des Deutschen Kinderschutzbundes OV Rödermark mit der Schulkindbetreuung der Schule an den Linden in Rödermark gestalteten Kinder der Nachmittagsbetreuung diverse Leinwände zum Thema Kinderrechte. Diese Leinwände waren im Februar im Schaufenster der Stadtverwaltung in Rödermark-Urberach zu bewundern und im März im Schaufenster der Stadtverwaltung in Ober-Roden.

Wir bedanken uns bei allen Kindern für die tolle Gestaltung der Leinwände und bei Frau Lorenz und den Betreuer*innen der Nachmittagsbetreuung für die gute Zusammenarbeit!

3.2. Late Night Shopping

Da im Jahr 2021 durch Corona bedingt viele Feste und auch die Kerb ausfielen, fand stattdessen am 19.06.2021 ein sogenanntes „Late Night-Shopping statt. Der Deutsche Kinderschutzbund, OV Rödermark, nahm mit einem Infostand an der Veranstaltung teil.

Auf dem Bild zu sehen ist die Schriftführerin Yvonne Simon, die 2. Vorsitzende Elke Hochberger, die Tagesmutter Sibille Flisar und die ehrenamtliche Helferin Dajana Stromann.

3.3. „Sauberhafter Kindertag“

Am 29.Juni fand hessenweit der „sauberhafte Kindertag“ statt. Das hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz rief die Kindergärten, Kitas und Kindertagespflegestellen zur Beteiligung auf. Hierbei konnten die Kinder achtlos weggeworfenen Abfall sammeln und erste praktische Erfahrungen im Umweltschutz machen. Sie lernten mit Spaß, was man für eine saubere Umwelt tun kann. Der Deutsche Kinderschutzbund Rödermark nahm mit einigen Tagespflegepersonen und deren Tageskindern an der Sammelaktion teil. Ausgestattet mit Greifzangen, Handschuhen und Mülltüten befreiten die Tagesmütter mit den Tageskindern einen Teil des Oberwiesenweges entlang der Rodau zwischen Ober-Roden und Urberach von Müll. Und eines der hochmotivierten und fleißigen kleinen Helfer drückte es genau richtig aus: „Müll gehört nicht in die Natur!“

3.4. Tag der Kinderrechte

Der diesjährige Tag der Kinderrechte stand unter dem Motto „Wind machen für die Kinderrechte“. Dazu haben die Tagesmütter mit ihren Tageskindern viele bunte kleine und große Windrädchen gebaut. Am 20.09.2021 konnten die Tageskinder mit ihren Tagesmüttern dann vor unserer Vertretungswohnung in der Odenwaldstraße voller Stolz ihre Windrädchen präsentieren und aufgrund des windigen Wetters haben sich die Rädchen auch schön schnell gedreht.

4. Die Beratungsstelle

Allgemeine Angaben über die gemeinsame Beratungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes der Ortsverbände Rödermark e.V. und Rodgau e.V.

Beratungsstandort Rödermark

Am Schellbusch 1 (Halle Urberach)
63322 Rödermark

Tel.: (06074) 68966 Fax: (06074) 629590
E-Mail: beratung@dksb-roedermark.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:

dienstags	16.00 - 18.00 Uhr
donnerstags	09.00 - 11.00 Uhr
	sowie nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde: dienstags 14.00 – 15.00 Uhr

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

montags – freitags	09.30 - 11.30 Uhr

Beratungsstandort Rodgau

Schillerstraße 27b (ehemaliges Rathaus)
63110 Rodgau Weiskirchen

Tel.: (06106) 62186 Fax: (06106) 698616
E-Mail: info@dksb-rodgau.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:

donnerstags	14.00 - 16.00 Uhr
freitags	09.00 - 11.00 Uhr
	sowie nach Vereinbarung

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

mittwochs und freitags	09.00 - 11.00 Uhr

4.1. Beraterinnen

Susanne Jacobi-Lohr

Dipl. Pädagogin
Erziehungs- und Familienberaterin bke
Paarberaterin bke
Systemische Beraterin (SG)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8a
und § 8b SGB VIII

Martina Hubert

staatl. anerk. Heilpädagogin
Kinder- u. Jugendtherapeutin
(erew)
Psychologische Beraterin (HPG)
Insoweit erfahrene Fachkraft § 8
und § 8b SGB VIII

Sigrid Koßler
Beraterin „Finger weg“
Dipl. Psychologin,
Kindertherapeutin,
Familien- und Paarberaterin

Lydia Merz
Mitarbeiterin der Verwaltung

Die Beratungsstelle arbeitet nach den Prinzipien:
Hilfe zur Selbsthilfe / Verstehen statt Verurteilen /Freiwilligkeit statt Kontrolle

sowie nach den Grundsätzen der
systemischen Therapie und Familienberatung
Klienten zentrierte Beratung und Gesprächspsychotherapie

Die Beratungen sind vertraulich, anonym und kostenlos

4.2. Beratungsarbeit im Jahr 2021 - Allgemeine Entwicklung und Tendenzen

Wir schauen auf das zweite Jahr mit weiterhin erheblichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Besonders betroffen waren und sind Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Zum Beispiel beeinträchtigten strenge Hygienemaßnahmen die Arbeit in den Kindertagesstätten. Meist gab es nur einen eingeschränkten Zugang zu den Außenspielbereichen und manch reduziertes Gruppenangebot oder eingeschränkte Öffnungszeiten auch durch Personalausfälle. Zahlreiche Vereinsangebote z.B.im Sport und Musikbereich konnten nur sehr begrenzt stattfinden. So wurden viele Spielfeste und kulturelle Angebote etc. abgesagt. Das sehr eingeschränkte Freizeitangebot mit echten sozialen Kontaktmöglichkeiten blieb die Ausnahme. Wechselunterricht und Homeschooling bestimmten den Alltag. Die Hauptleidtragenden sind Kinder und Jugendliche, besonders wenn sie aus belasteten Familien kommen.

Es ist etwas vermessen aus der Beratungsstellenstatistik valide, allgemeingültige Aussagen zu treffen, aber ein paar Trends lassen sich auch hier erkennen:

Die Beratungsnachfrage bleibt unverändert hoch – verglichen mit den Vorjahren. Es gab 166 Neuanmeldungen, 38 Fälle wurden aus 2020 fortgeführt und 146 abgeschlossen. Die Corona bedingte hohe Zahl an Telefonberatung vom Vorjahr ging deutlich zurück. Mit entsprechenden Hygienekonzepten bevorzugten viele Klienten wieder das persönliche Gespräch. Verstärkt wurde vom pädagogischen Kita-Personal Fachberatung in Anspruch genommen. Das ist vermutlich der hohen Belastung in den Einrichtungen geschuldet.

In 20 Beratungen ging es um Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – auch hier mag die Pandemie bedingte Enge im häuslichen Umfeld dazu beigetragen haben.

In rund 45% aller Fälle reichte eine einmalige Beratung erst einmal aus, gut 40% kamen 2-5mal, etwa 15% noch öfter. Darunter fallen oft die hoch strittigen Umgangsregelungen. Die Verteilung entspricht etwa den Vorjahren.

Etwa knapp die Hälfte der Ratsuchenden kam aus sog. vollständigen Familien, die andere Hälfte setzt sich aus in Trennung Lebenden, Geschiedenen und Alleinerziehenden zusammen. Deren Anteil ist gestiegen. Bei gut zwei Drittel der in Trennung befindlichen, leben die Kinder bei der Mutter (53), nur 8 beim Vater. Ausländische und binationale Familien bilden gut 35% der Ratsuchenden.

Bei den genannten Anmeldegründen ist durchaus die besonders belastende Corona-situation erkennbar. Es werden vermehrt Regel- und Grenzverletzungen genannt, Verhaltensauffälligkeiten, Ängste, depressive Verstimmungen und oppositionelles Verhalten. Auch Essstörungen haben zugenommen sowie andere psychische Belastungen. Bedrückend ist die Steigerung wegen häuslicher Gewalt.

Um die Wartezeiten nicht zu lang werden zu lassen, können wir weitgehend nur Anmeldungen aus Rodgau und Rödermark berücksichtigen – der Bedarf ist deutlich größer. Eine Personalaufstockung wäre nötig. Froh sind wir über einen erhöhten Zuschuss der Stadt Rodgau, der wieder mehr Präsenz an einigen Kindertagesstätten ermöglicht – diese enge Zusammenarbeit macht es einigen Familien leichter, einen niederschwelligen Zugang zur Familienberatung zu finden. Das entspricht unserem besonderen Kinderschutzbundkonzept, frühzeitig ein Entlastungsangebot zu machen, bevor sich Probleme verfestigen.

Sybille Stallmann-Beseler

4.3. Beratungsangebot

Wir beraten Eltern, Kinder und Jugendliche und alle, die an der Erziehung, Entwicklung und Betreuung von Kindern beteiligt sind

- bei Fragen zu Erziehung und kindlicher Entwicklung
- Elternpaare in partnerschaftlichen Konflikten
- bei Trennung und Scheidung
- bei Konflikten zwischen Eltern und Kindern
- bei Kindesmissbrauch
- Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen
- bei Gewalt/sexualisierter Gewalt
- bei Kindesmisshandlung
- Menschen, die sich um ein Kind sorgen
- Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Ziel unserer Beratung ist, in einer von Wertschätzung und Respekt geprägten Atmosphäre mit den Ratsuchenden gemeinsam Lösungen und Handlungsalternativen zu entwickeln.

4.4. Sprechstunden in den Kindertagesstätten

Unser Beratungsangebot soll den Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Mitwirkenden niederschwellig und zeitnah zur Verfügung stehen. Fragen zur Erziehung, Probleme in der Familie – bei all diesen Anliegen kann in der vertrauten Kindereinrichtung vor Ort den Eltern umgehend eine Sprechstunde angeboten werden. Wir nutzen die räumliche Nähe zu den Fachkräften des Kindes, um gegebenenfalls gemeinsam mit Eltern und Erzieher/Innen sinnvolle Interventionen und Handlungsschritte zu entwickeln. Auf diese Weise wird eine positive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Pädagogen und den Fachberaterinnen und eine zeitnahe Lösung der Problemlage geschaffen.

Monatliche Sprechzeiten in den Kindertagesstätten

- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg, „Burg Schlotterstein“, Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte Robert-Koch-Straße, Rodgau
- Kindertagesstätte Schillerstraße, Rodgau
- Familienzentrum Kindertagesstätte Alter Weg 63 F, Rodgau
- Kindertagesstätte Zwickauer Straße, Rödermark
- Familienzentrum Freizeit-Pädagogisches-Zentrum „Trinkbrunnenstraße“, Rödermark
- Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“, Liebigstraße, Rödermark
- Kindertagesstätte Im Taubhaus, Rödermark
- Familienzentrum Liebigstraße, Rödermark

Bedarfsbezogene Sprechzeiten

- Kindertagesstätte 2, Freiherr-vom-Stein-Straße, Rodgau

- Kindertagesstätte 6, Am Kreuzberg, Rodgau
- Kindertagesstätte 9, „Alte Schule“ Turmstraße, Rodgau
- Kindertagesstätte12, Binger Weg, Rodgau
- Kindertagesstätte Pestalozzistraße, Rödermark
- Familienzentrum Am Motzenbruch (Kita an der Rodau), Rödermark

4.5. Sprechstunden in Schulen

Für Schüler ist es oft schwierig eigenständig unsere Beratungsstellen aufzusuchen, deshalb ermöglichen die festen Sprechzeiten in den Schulen den Kindern und Jugendlichen einen leichteren Zugang zu unserem Beratungsangebot.

In den Sprechzeiten können die Kinder und Jugendlichen persönliche und belastende Themen wie

- Streit
- Trennung und Scheidung der Eltern
- Leistungs- und Versagensängste
- schwierige häusliche Situationen
- Probleme mit Klassenkameraden usw.

zeitnah und vor Ort besprechen. Gegebenenfalls können auch gemeinsame Gespräche mit den Lehrern und /oder den Schulsozialarbeitern geführt werden, um zielorientierte Lösungsschritte zu entwickeln. Die Sprechstunden können natürlich auch von den Eltern genutzt werden. Auch hier kann die vertraute Schule den Eltern Sicherheit geben und den Weg zur Beratung erleichtern. Vor Ort ist eine Kooperation zwischen Eltern, Schule und Beratung leichter zu ermöglichen.

Regelmäßige Sprechzeiten in den Schulen

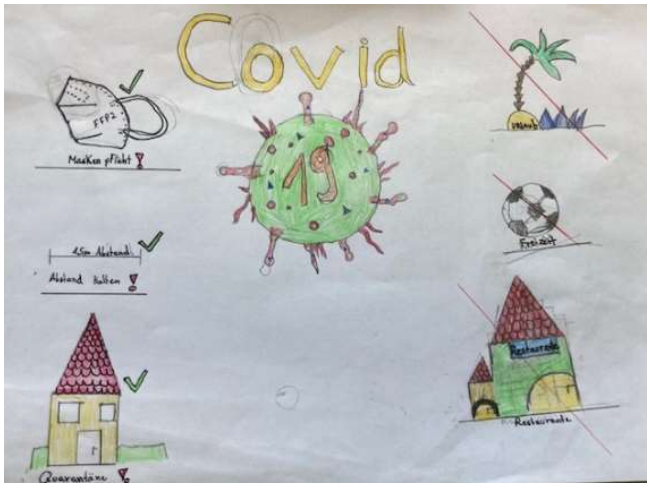
- Heinrich-Böll-Schule, Rodgau
- Schule am Bürgerhaus, Rodgau

Bedarfsbezogene Sprechzeiten in Schulen

- Wilhelm-Busch-Schule, Rodgau

4.6. Themen aus der Beratungsarbeit

4.6.1. Herausforderung „Pandemie“ für Kinder, Jugendliche und Eltern



(Emma, 10 Jahre)

(Anastasia, 6 Jahre

Die Herausforderungen der Corona-Pandemie stellen Familien und auch uns in der Familienberatung vor besondere Aufgaben. Die Einschränkungen der Pandemie haben weitreichende oder erhebliche Konsequenzen auf die Lebensqualität, Gesundheit und die Zukunftsperspektiven der Eltern und ihren Kindern.

Durch die gravierenden Einschnitte bei den Lebens-, Arbeits- und Bildungsabläufe haben sich zum Teil große Verunsicherungen ergeben. Mit diesen Verunsicherungen und den daraus resultierenden Konsequenzen melden sich die Familien bei uns an. Wir beobachten eine Verstärkung von Konfliktsituationen (Medienkonsum, Familienstruktur, Paardynamik, Gewalt…), sowie eine Steigerung von Trennungen insbesondere bei jungen Familien mit Kindern im vorschulischen Alter. Die gesteigerten Konfliktsituationen und Verunsicherungen sowie die zu erwartenden Langzeitfolgen haben einen erhöhten Beratungsbedarf zur Folge.

Es gibt zunehmend Hinweise darauf (siehe dazu auch die Studie „Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona-Pandemie vom Institut für Bevölkerungsforschung), dass viele Kinder, Jugendliche und Eltern durch die langanhaltende Pandemiesituation nicht nur stärker gestresst sind, sondern auch von ernsthaften Folgen (wie Depression, Angst-störungen, Sucht, Essstörungen, Störungen der Impulskontrolle, …) beeinträchtigt sind. Auch diese Folgen erhöhen den Beratungsbedarf der Familien und machen ggfs. eine Analyse der Situation mit Vermittlung an eine geeignete Institution zur Weiterversorgung, wie z.B. an Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanzen, Sozialpädiatrische Zentren, Psychiatrische Ambulanzen, Therapeuten usw. nötig. Das gesamte Feld der psychotherapeutisch-psychiatrischen Behandlungsinstitutionen oder Praxen ist stark angefragt, dass oft monatelang keine Versorgungs- und Therapieplätze zur Verfügung stehen. Die Familien haben oft lange Wartezeiten und es ist ggfs. eine beraterische Zwischenversorgung nötig.

Wünschenswert wäre, wenn für die Familien die beraterische, therapeutische und psychiatrische Kapazitäten erhöht werden könnten, denn bedarfsbezogene Anpassungen von Angeboten sind wichtig, um die Belastungssituationen von Familien langfristig zu stabilisieren.

Martina Hubert, Familienberatung

(Hannah, 4 J)

(Aurelio, 6 Jahr)

(Finn, 6 Jahre)

(Leni, 5 Jahre)

(Mira, 4 Jahre)

Ein herzliches Dankeschön an die Künstler für die kreative Bildgestaltung!

4.7. Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte

Im Jahre 2021 haben wir in unserer Familienberatungsstelle ein breites Spektrum an Weiterbildungsthemen angeboten und weiterentwickelt.

Leider konnten nicht alle geplanten Fortbildungen aufgrund der Corona Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen bzw. des Lockdowns durchgeführt werden.

4.7.1. 2-Tagesfortbildung „Empathie-Prävention-Selbstbehauptung“ - Den Gefühlen auf der Spur

Eine große pädagogische Aufgabe ist es, das kindliche Selbstbewusstsein zu stärken und ein Übungsfeld für die damit verbundene Selbstbestimmung zu ermöglichen. Die willensstarken Kinder nehmen ihre Empfindungen ernst und vertrauen ihren Gefühlen und sind weniger beeinflussbar. Willensstarke Vorschulkinder brauchen im Gruppenkontext Anleitung über den „egoistischen Tellerrand zu schauen“, um die eigene Wirkweise auf andere zu überprüfen und Auswirkungen besser einschätzen zu lernen. Ruhige, angepasste Kinder brauchen Anleitung ihren Gefühlen zu vertrauen und diese ernst zu nehmen. Sie benötigen Ermutigung, um Grenzen ziehen zu lernen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten Prävention in den Kita-Ablauf zu integrieren. Die Fortbildung soll Lust machen, ein Projekt in der eigenen Kindertagesstätte durchzuführen, in dem die Kinder Anleitung erfahren in der Wahrnehmung, im Ausdrücken und Regulieren der eigenen Gefühle.

<u>Inhalte sind:</u>

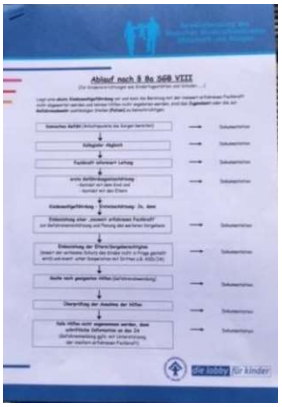
- Informationen zum Themenfeld „Präventive Erziehung“
- Anregungen zur Förderung sozial-emotionale Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter
- Vorstellung von Projektmöglichkeiten mit Literaturempfehlungen
    - für 5-6jährige Mädchengruppen zum Thema „Körper“ und „Nein“ sagen
    - für eine geschlechtsgemischte Vorschulgruppe zum Thema Gefühle, Geheimnisse und „Nein“ sagen
    - für das Themengebiet „Doktorspiele“ in der Kita und „Gefühleabenteuer“ für 5-6-jährige Jungen

Die Fortbildung soll neben Anregungen auch eine Reflexionsplattform bieten.

Die Fortbildung Teil 1 fand bereits 2020 statt. Aufgrund der Pandemie und der damit verbunden Kontaktbeschränkungen musste der 2.Teil der Fortbildung leider vom 30.09.2020 verschoben werden und fand am 07.07.2021 in der Familienberatungsstelle statt.

<u>Referentin:</u>
Martina Hubert, Heilpädagogin, Kinder- und Jugendtherapeutin (erew),
Beraterin des Kinderschutzbundes Rodgau und Rödermark e.V.

4.7.2. Zwei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema § 8a SGB „Kindeswohlgefährdung – Ablaufplanung für Kindertagesstätten, Schulkindbetreuung, Arztpraxen, Ergotherapeuten- und Logopädiepraxen

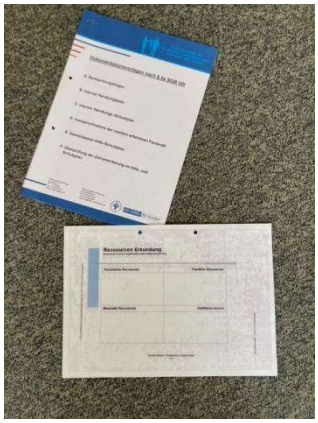


Die Interventionen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) gehört zu den verantwortungsvollsten Aufgaben für Fachkräfte in Institutionen. Fachkräfte, die in komplexen und dynamischen Extremsituationen handlungsfähig bleiben wollen, brauchen wirkungsvolle und professionelle Qualitätskriterien für den Umgang mit Krisen- und Belastungssituationen bei Kindeswohlgefährdung.

Ziel des Fortbildungsvormittags ist die Konkretisierung der nötigen Interventionen bei dem Verdacht von Kindeswohlgefährdung.

Inhalte sind:

a) Informationen über die Ablaufplanung nach § 8 a SGB VIII
b) Konkretisierung durch eine Fallanalyse Familien, Kinder und Gleichaltrigen Bezug, Entwicklungs-Ist-Stand, Ressourcen, gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
c) Einteilung in nicht förderliche Erziehung, latente und akute Kindeswohlgefährdung
d) Kennenlernen von Dokumentationsvorlagen
e) Planung des weiteren Vorgehens



Die Fortbildung fand am 08.07.2021 mit 10 Teilnehmern im Bürgerhaus Rodgau, Nieder-Roden und am 07.09.2021 mit 9 Teilnehmern in der Halle Rödermark, Urberach statt.

Referentin:
Martina Hubert, Heilpädagogin, Kinder- und Jugendtherapeutin (erew), Beraterin Familienberatungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes Rodgau und Rödermark e.V.

4.8. Fachvorträge der Mitarbeiterinnen

4.8.1. Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter Vortrag für Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern

In unserer aufgeklärten Zeit ist das Thema Sexualität im Zusammenhang mit Kindern trotzdem oft ein heikles Thema. Wie verlaufen die natürlichen sexuellen Entwicklungsschritte in den jeweiligen Altersstufen? Wie entwickeln Kinder ihren Körper und ihre Sinne?

Der Themenabend möchte u.a. über die Themen:

- Sauberkeitserziehung
- Zärtlichkeit und Zuwendung zur gesunden, sexuellen Entwicklung
- Umgang mit „bösen / unanständigen“ Wörtern
- Doktorspiele

informieren.

Nach dem Vortrag ist eine Diskussionsrunde geplant.

Der Vortrag fand am 08.07.2021 im Gemeindehaus des Familienzentrums der evangelischen Emmausgemeinde Rodgau statt.

Referentin:
Susanne Jacobi-Lohr, Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin (SG), Beraterin Familienberatungsstelle des Kinderschutzbundes Rodgau und Rödermark e.V.

4.9. Arbeitskreise – Fortbildung – Vernetzung

4.9.1. Arbeitskreise und Vernetzungen

- Arbeitskreis Netzwerk Rodgau
- Arbeitskreis Prävention, Rödermark
- Arbeitskreis Netzwerktreffen „Frühe Hilfen“, Kreis Offenbach
- Fachaustausch mit der Schulsozialarbeiterin der Stadt Rodgau
- Kooperationsgespräch mit der Koordinatorin der Familienzentren der Stadt Rodgau
- Hauptamtlichen Treffen, Bundesverband DKSB
- Austausch mit Fachberatung für Kindertagesstätten der Stadt Rodgau

4.9.2. Fortbildungen und Fachtagungen der Mitarbeiterinnen 2021

- 5tägige Fortbildung von der Bundeskonferenz für Erziehungsfragen e.V. zum Thema „Paartherapie kompakt“, Teil III Tagungszentrum Schmerlenbach, Hösbach
- 3tägige Fortbildung von der Bundeskonferenz für Erziehungsfragen e.V. zum Thema

- „Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ Tagungs- und Bildungszentrum Haus Marienhof, Königswinter

Zur Qualitätssicherung der Beratungsstelle nahmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig externe Supervisionen in Anspruch.

4.10. Statistik

Statistik über die Einzelfallarbeit	
Fälle insgesamt	204
Davon aus Rödermark	51
aus Rodgau	136
aus umliegenden Wohnorten*	16
anonym	1
Neuanmeldungen in 2021	166
Beratungen aus 2020 fortgeführt	38
Beratungen in 2021 abgeschlossen	146
Fachberatung für pädagogisches Personal	45
Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB)	20
Heilpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	3
Diagnostik Kinder und Jugendliche	0
Telefonberatung geleistet im Beratungsprozess (Corona bedingt wurde in d. Jahr auch Telefonberatung angeboten)	169
Internet und Mailberatung	32
Zum Erstgespräch/Beratungsgespräch nicht erschienen	19

*) durch Umzug des Vaters/Mutter: Kind weiter in Rödermark oder Rodgau wohnhaft

**) Im Beratungsjahr wurde Pandemie bedingt persönliche und telefonische Beratungsangebote

Häufigkeit der Beratungskontakte Erwachsene und Familien	
Einmalig	90
2 – 5 mal	81
6 – 10 mal	20
11 - 20 mal	6
Häufigkeit der Beratungskontakte Kinder und Jugendliche	
1 – 2 mal	13
3 – 5 mal	4
6 – 10 mal	0
11 – 20 mal	1

Familienstruktur (soweit bekannt)	
Vollständige Familien	93
Geschiedene	13
Stieffamilien	4
In Trennung lebend	44
Alleinerziehende	29
Pflegefamilien/Adoptiveltern	2
Nicht bekannt	6
In den Fällen von Trennung bzw. Scheidung lebten die Kinder	
- bei Mutter und Vater	13
- bei der Mutter	53
- beim Vater	8
In Pflegefamilien/Heim	0

Bei Verwandten	0
Deutsche Familien	122
Ausländische Familien	39
Binationale Familien	28
Nicht bekannt	15

Altersstruktur der Kinder			
Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
0 - 2 Jahre	20	17	37
3 - 4 Jahre	18	17	35
5 - 6 Jahre	26	25	51
7 - 8 Jahre	19	20	39
9 - 10 Jahre	16	10	26
11 - 14 Jahre	24	28	52
15 - 18 Jahre	9	16	25
älter	5	2	7
Gesamt	**137**	**135**	**272**

Zusammenarbeit und/oder Vermittlung mit/an andere(n) Stellen:	
andere BZ's, Frauenhaus	1
Vorträge/Fortbildungen	2
TherapeutInnen und FachärztInnen	5
Internet	30
Anwalt	2

Gericht	3
Schulen/Schulpsychologen/Schulsozialarbeiter	43
Kindergärten, Horte, Tagesstätten	55
Jugendamt/Sozialamt,	5
Freunde und Bekannte, sonstige Betreuungspersonen	40
Fachkliniken, Kinder und Jugendpsychiatrie	2
Presse/Öffentlichkeit	3
Frühforderung	2
Nicht bekannt	7

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit (Mehrfachnennungen waren möglich)	
Fragen zur Entwicklung und Erziehung	7
Regel- und Grenzverletzungen	18
Ablösungskonflikte in der Pubertät	10
Erziehungsprobleme allgemein	23
Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen	53
Ängste	12
Depressive Verstimmungen	11
Oppositionelles Verhalten	16
Ess-Störungen	6
Sucht	4
Selbstverletzendes Verhalten	2
Trennung und Scheidung	31
Umgangsprobleme	40
Innerfamiliäre Krisen/Paarberatung	18

Beziehungsstörungen	2
Psychische Belastungen	17
Psychische Erkrankung der Eltern	11
Schulleistungsprobleme	2
Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen	4
Schulverweigerung	4
Hochbegabung/Minderbegabung	2
Probleme im sozialen Umfeld	0
Schulmobbing	0
Störung im Sozialverhalten	5
Häusliche Gewalt	10
Verdacht auf sexuellen Missbrauch/Grenzüberschreitung	8
Vernachlässigung/Verwahrlosung	6
Adoptions- und Pflegefamilien	0
Trauma	0

4.11. Presse

Spendenübergabe an den Kinderschutzbund. FOTO: P

Benefizlauf brachte 4 200 Euro

Rodgau – 4 200 Euro kamen beim Benefizlauf der Ahmadiyya Muslim-Gemeinde in Jügesheim zusammen. Insgesamt 90 Personen nahmen teil, darunter 55 Läufer, der Rest waren Gäste. Das eingenommene Geld teilt sich auf wie folgt: Gartenstadtschule Rodgau (Förderverein), 1000 Euro; Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverein Rodgau, 850 Euro; Frauen helfen Frauen, 1000 Euro; Wildtierarche 850 Euro; die weltweit agierende Hilfsorganisation Humanity First, 500 Euro. Die Scheckübergabe fand nach dem Lauf in der Anwar-Moschee mit Mubarik Ahmad Shahid, Vorsitzender der Majlis Ansarullah Deutschland, statt. Bundesweit finden jedes Jahr viele „Ahmadiyya Charity- Walks" statt. Rodgau war mehrmals Austragungsort für diese Veranstaltung, die von Bürgern für Bürger organisiert wird. In Rodgau wurden in den vergangenen Jahren große Summen gesammelt, die an humanitäre und soziale Einrichtungen, meist aus Rodgau, gespendet wurden. Schirmherr war Bürgermeister Jürgen Hoffmann, der wegen Urlaubs vom Ersten Stadtrat Michael Schüßler vertreten wurde. siw

OP v. 10.09.2021

Vortrag im evangelischen Familienzentrum

Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter

Jügesheim (RZ) In unserer aufgeklärten Zeit ist das Thema Sexualität im Zusammenhang mit Kindern oft ein heikles Thema....

Wie verlaufen die natürlichen sexuellen Entwicklungsschritte in den jeweiligen Altersstufen? Wie entwickeln Kinder ihren Körper und ihre Sinne?

Der Vortrag möchte alle Interessierten unter anderem über die Themen Sauberkeitserziehung, Zärtlichkeit und Zuwendung zur gesunden, sexuellen Entwicklung, Doktorspiele und vieles mehr informieren.

Am 8.07.2021 um 19.30 Uhr findet der Vortrag im Familienzentrum der evangelischen Emmaus Gemeinde Rodgau Jügesheim, Berliner Straße 2 statt. Der Vortrag richtet sich an alle Interessierte und Eltern von Kindergarten – und Grundschulkindern.

Als Referentin begrüßt sie Susanne Jacobi-Lohr, Dipl. Pädagogin und Systemische Beraterin (SG), Erziehungs-, Familien- und Paarberaterin (bke) des Kinderschutzbundes Rodgau und Rödermark e.V.

Es wird um Anmeldung zum Vortrag unter E-Mail: familienzentrum@emmaus-juegesheim.de gebeten.

Entsprechend den Vorgaben der Regierung bzgl. des Pandemiegeschehens können Änderungen eintreten. Die aktuellen Hygienemaßnahmen müssen eingehalten werden.

RodgauPost v. 25.06.2021

Rat und Entlastung sind gefragt

Kinderschutzbund leistet wichtige Arbeit, braucht aber selbst Unterstützer

Rodgau – Der Kinderschutzbund Rodgau ist auch in dieser besonderen Zeit für Familien und Kinder da. Der neue Jahresbericht der Beratungsstelle Rodgau/Rödermark für 2020 macht deutlich, dass gerade während der Pandemie Familien und Kinder besondere Hilfen brauchen.

Deswegen würde sich der Kinderschutzbund Rodgau über neue Mitglieder, Spenden und Unterstützung in der Vorstandsarbeit freuen. „Denn einerseits ist die Notwendigkeit der Hilfe für die Familien unbestritten, andererseits haben wir nur 76 Mitglieder im Kinderschutzbund und Rodgau ist die größte Stadt im Kreis", benennt Sybille Stallmann-Beseler das Problem. Auch ihre Vorstandskollegin Angelika Witte-Weisenbach ist traurig darüber, „dass wir nur so wenige sind". Hinzu kommt, dass sie „fast nur Großmütter sind", wie Stallmann-Beseler verrät.

Dabei ist der Kinderschutzbund Rodgau gerade in dieser schwierigen Zeit zu einer wichtigen Stütze geworden. Seit 30 Jahren bietet die Familienberatungsstelle mit dem Ortsverband Rödermark in Rodgau Rat. Dort steht therapeutisches Fachpersonal, dank eines guten Hygienekonzepts für persönliche Beratung zur Verfügung, es steht aber auch telefonisch zur Seite.

Die Idee: Wenn etwas im familiären Kontext ins Stottern gerät, braucht es einen schnellen Zugang zu Unterstützung, damit Eltern nicht alleine gelassen werden. Sonst könnten diese sich schnell überfordert fühlen. In 202 Fällen suchten Besucher Beratung. Spitzenreiter sind die Themen Trennung/Scheidung sowie Umgangsprobleme gefolgt von Verhaltensauffälligkeiten und Erziehungsproblemen allgemein. Den meisten Ratsuchenden helfen zwei bis fünf Gespräche (86), die nächstgrößere Gruppe sucht die Beratung nur einmal auf (84).

Ein weiteres wichtiges Standbein der Kinderschutzarbeit ist das Inselprojekt: An einer Rodgauer Grundschule, helfen Sozialpädagoginnen Kindern, die Probleme im Alltag haben. Dabei geht es hauptsächlich darum, Grenzen kennenzulernen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Begleitet wird die Gruppenarbeit von intensiven Elterngesprächen, um gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten. Außerdem gibt es die ehrenamtlichen welcome-Engel, die junge Familien nach der Geburt eines Babys unterstützen, um die Eltern zu entlasten. Gerade für die Mütter könnte dieses Angebot eine große Entlastung sein. Doch Corona hat das vereitelt, denn viele Familien waren besonders zurückhaltend, wenn es um den Kontakt zu einer fremden Person ging.

Sie bieten Hilfe und suchen Unterstützung: Sybille Stallmann-Beseler (links) und Angelika Witte-Weisenbach vom Kinderschutzbund Rodgau berichten über den Jahresbericht der Beratungsstelle. FOTO: WEIL

Darüber hinaus gibt es das Projekt „Finger weg!", bei dem gezielt bei Fragen zum Thema „sexualisierte Gewalt" telefonisch und persönlich beraten wird. Der ehrenamtliche Vorstand der diese Projekte organisiert, setzt sich immer wieder für das Wohl und die Rechte von Kindern und ihren Familien ein. siw

Kontakt
Geschäftsstelle, Schillerstraße 27, 63110 Rodgau,
☏ 06106 62186,
info@dksb-rodgau.de

StadtPost v. 07.2021

5. „Finger weg!“- Projekt

Beratungsstelle zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt

Sexueller Missbrauch hat langfristige und meist traumatische Folgen für betroffene Jungen und Mädchen. Umgehende und kompetente Beratung und Unterstützung sind daher äußerst wichtig. Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt erlebt haben bzw. solchen Übergriffen weiterhin ausgesetzt sind, benötigen kompetente, vertrauliche und leicht zugängliche Hilfe. Um kreisweit vertreten zu sein, haben wir in Langen, Rodgau und Rödermark Beratungsstellen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt eingerichtet. Für dieses Angebot wird die Finanzierung vom Kreis Offenbach durch die kommunalisierten Landesmittel des Landes Hessen bereitgestellt.

Im Jahr 2021 konnten im Projekt „Finger weg!“ 144 Personen unterstützt werden. Dazu wurden zusätzlich 12 Informations- und Fachveranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt.

Es ist uns ein Anliegen, Kinder und Jugendliche dazu zu ermutigen „Finger weg!“ sagen zu dürfen! Und es ist wichtig, ihnen zu zeigen, dass man sich in jeder Situation Unterstützung holen kann. Es ist oft schwierig, sich zu wehren, aber Hilfe von uns bekommt man schnell und unkompliziert.

Die „FINGER WEG!“ – Sprechzeiten sind am:

Montagnachmittag: 15.30 – 16.30 Uhr Am Schellbusch 1 in Rödermark (Halle Urberach) und Freitagmittag von 13:00 – 14:00 Uhr in der Schillerstraße 27b in Rodgau-Weiskirchen, jeweils in den Räumen des Kinderschutzbundes. Über die Homepage (www.finger-weg.click) kann die Beraterin erreicht werden, genauso wie über die Telefonnummer 0176/43602257,
so dass ein Beratungstermin vereinbart werden kann.

HESSEN
Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Kreis Offenbach

6. Inselprojekt – Gartenstadtschule, Rodgau

Bericht des Inselprojektes 2021

Die Inselgruppe ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gartenstadtschule und des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) der Ortsverbände Rodgau und Rödermark.

Grundschüler/-innen mit sozialemotionalem Entwicklungsbedarf wird hier im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit (SGB VIII §29) die Möglichkeit gegeben, in ihrer Entwicklung nachzureifen, notwendige Handlungskompetenzen zu erwerben sowie Verhaltensauffälligkeiten vorzubeugen bzw. diese abzuschwächen.

Die Gruppe von acht Kindern trifft sich unter Begleitung von zwei pädagogischen Fachkräften jeweils dienstags und mittwochs nach dem Schulunterricht für drei Stunden in Räumlichkeiten der Gartenstadtschule. Der Tagesablauf sieht ein gemeinsames Mittagessen, eine Hausaufgabenzeit sowie Zeit für freies Spiel und gemeinsame Gruppenangebote und Aktivitäten vor. Die Gruppenarbeit ist durch ein klares und wohlwollendes Regelkonzept gekennzeichnet und bietet den Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie Grenzen kennenlernen und die Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen können. Dafür werden Konflikte gemeinsam mit den Kindern geklärt und Konsequenzen zusammen mit den Beteiligten ausgehandelt bzw. umgesetzt. Ein weiterer Baustein für die pädagogische Arbeit sind verschiedene Gruppenrituale, die den Kindern Sicherheit durch Wiederholung und Vorhersehbarkeit bieten. Hierzu gehören die Eingangsrunde zur Besprechung des Tagesplanes, eine Abschlussrunde zur Tagesreflexion sowie das Feiern von Geburtstagen. Ein weiterer wichtiger Baustein ist ein Verstärkersystem, bei dem mit den Kindern individuell vereinbarte Verhaltensziele am Ende des Gruppentages reflektiert und bei erfolgreicher Umsetzung belohnt werden.

Neben den regelmäßigen Gruppentreffen gibt es Elterngespräche und regelmäßige Elternabende, die unter der Leitung der DKSB-Mitarbeiterinnen durchgeführt werden. Das Ziel der Elternarbeit ist es, die Eltern bei der Reflexion ihres Erziehungsverhaltens zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen Lösungsansätze zu erarbeiten. Insbesondere die intensive Einzelarbeit mit den Eltern hat sich im letzten Jahr als für alle Beteiligten förderlich herausgestellt. Zudem finden über das Jahr verteilt Elternabende statt, die zum gegenseitigen Kennenlernen der Familien und der im Rahmen des Inselprojektes tätigen Fachkräfte sowie zur Vertiefung von relevanten Erziehungsthemen dienen.

Den dritten Baustein des Inselprojektes stellen die Supervisionstermine mit den zuständigen Klassenlehrer/-innen dar, die von einer DKSB-Mitarbeiterin als Supervisorin moderiert werden. Sie finden in 8-wöchigem Rhythmus und auf Wunsch der Beteiligten in Einzelsupervision statt. Durch die Verzahnung von Elternarbeit, regelmäßigem Austausch mit den Klassenlehrer/-innen und der pädagogischen Begleitung der Kinder soll ermöglicht werden, dass alle relevanten Systeme zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten.

7. Finanzen

Schwerpunkt der Arbeit des Ortsverbandes Rödermark im Jahr 2021 waren die Tageseltern-vermittlung, das Inselprojekt sowie die Beratungsstelle, die in einer Kooperation mit dem DKSB Ortsverband Rodgau geführt wird. Weiterhin arbeiten wir mit dem Westkreis des Deutschen Kinderschutzbundes im Projekt Finger Weg zusammen. Die für uns in diesen Bereichen tätigen Fachkräfte sind hauptamtlich tätig und so bilden die aufgewandten Personalkosten nach wie vor mit gut 80 % der Gesamtausgaben den größten Kostenfaktor. Die übrigen Kosten setzten sich aus Aufwendungen für die Fortbildung unserer Fachkräfte, Verwaltungs- und sonstigen Kosten wie Beiträge zu Verbänden und Öffentlichkeitsarbeit zusammen.

Die Finanzierung erfolgte zu ca. 79 % aus öffentlichen Mitteln. Der Rahmen für diese Finanzierung ist durch Kooperationsvereinbarungen zwischen den Ortsverbänden Rödermark und Rodgau mit den Städten Rödermark und Rodgau vertraglich festgelegt, um die Finanzierung eines Großteils unserer Arbeit sicherstellen zu können.

Die übrigen Einnahmen setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldern, Einnahmen aus Veranstaltungen und sonstigen Einnahmen zusammen. Insgesamt waren die übrigen Einnahmen um ca. EUR 1.000 höher als im Vorjahr und beliefen sich auf ca. 21 % der Gesamteinnahmen. Der Verein schloss das Jahr 2021 mit einem Verlust von EUR 1.117,54 ab

2021 durften wir zehn (Vorjahr: sechs) neue Mitglieder beim Ortsverband Rödermark begrüßen. Es haben zwei (Vorjahr: sechs) Mitglieder ihr Kündigungsrecht in Anspruch genommen.

Gesamtüberblick des Ortsverbandes

Die nachfolgende Tabelle enthält einen Überblick über alle Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Rödermark. Eine detaillierte Haushaltsübersicht kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Einnahmen	**Anteil**
Mitgliedsbeiträge	5,4%
Bußgelder	0,9%
Spenden und sonstige Einnahmen	9,3%
Zuschüsse der Städte Rödermark und Rodgau	30,4%
Landes- und Kreiszuschüsse	48,2%
Sonstige Einnahmen	5,8%
Ausgaben	**Anteil**
Personalkosten	80,4%
Fortbildung, Supervision, Fachliteratur	5,2%
Sonstige Kosten	14,4%

8. Dank an die Kooperationspartner

Der Kinderschutzbund ist zur Durchführung präventiver Angebote auf Spenden angewiesen. Es freut uns besonders, dass wir 2021 mehrere Spenden für diesen Arbeitsbereich erhalten haben. Nur mit Spenden können wir den Umfang unserer Aufgaben wie in der Vergangenheit wahrnehmen.

Herzlichen Dank an alle Einzelpersonen, Vereine, Gruppen und Firmen!

Dem Kreis Offenbach und den Städten Rödermark und Rodgau möchten wir ebenso für die finanzielle Unterstützung Dank aussprechen. Wir sehen hierdurch unsere Arbeit gewürdigt und anerkannt.

Unterstützen Sie unser Angebot durch eine Spende.

Jede Spende hilft!

Spendenkonto: Sparkasse Dieburg

IBAN: DE41 5085 2651 0145 0007 90

BIC: HELADEF1DIE